

Voneinander lernen und
miteinander gestalten

Jahresbericht 2024

«Grosse Dinge entstehen nie durch Einzelne,
sondern durch Teams.»

Steve Jobs

Inhalt

Fabian Bitzer
4 Editorial

Andreas Winkler
6 Bericht Direktor

Sabine Müller
**10 Weyergut Bethanien und
Convita Bethanien**

Yvonne Stadler / Corinne Keller
14 KiEl Bethanien

Tania Messerli / Ania Krumplewski
16 TheWo Bethanien

Laura Egli
20 KiTas Bethanien

Kurt Ecker
**24 Placid Hotel Zurich und
Restaurant Buckhuser**

Monika Zolliker / Hanspeter Minder
**28 Diakoniegemeinschaft
und Seelsorge**

Sabine Cannon
**30 Erfolgsrechnung, Bilanz und
Betriebsrechnung**

**32 Kennzahlen, Vereinsmitglieder,
Organe und Adressen**



Editorial

Mit klarem Kurs in die Zukunft



Von aussen betrachtet könnte eine Institution, wie wir es mit der Diakonie Bethanien sind, durchaus mit einem beachtlichen «Dampfer» verglichen werden – etwas gross, dadurch manchmal ein bisschen schwerfällig und komplex. Ein solches Schiff muss immer wieder angestossen, gezogen und instand gehalten werden, um auf Kurs zu bleiben.

2024 sind Vorstand und Geschäftsleitung zu einer eingespielten Crew zusammengewachsen. Voneinander lernen, miteinander gestalten – dieses Motto hat uns begleitet und es soll auch in Zukunft unser Kompass bleiben.

Es freut mich, feststellen zu können, dass unser Bethanien-«Dampfer» selbstständig fährt. So können wir uns ganz auf die Aufgaben und Herausforderungen auf der «Brücke» konzentrieren, um weiterhin sicher und zielgerichtet zu steuern.

Innerhalb des Vorstands ist es uns gelungen, zwei neue Mitglieder zu gewinnen. So konnten wir einerseits eine bestehende Vakanz besetzen und andererseits unser Gremium um eine zusätzliche Person erweitern. Ich heisse Pascal Gregor und Andreas Schaefer herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit und gemeinsame Weiterentwicklung der Diakonie Bethanien mit ihnen und den übrigen Vorstandsmitgliedern.

Für unsere verschiedenen Betriebe war es ein abwechslungsreiches Jahr, brachte aber auch einige Herausforderungen mit sich. Es gab hektische Phasen, Personalausfälle, wir kämpften um gute Auslastungszahlen, und in gewissen Betrieben mussten Angebote reduziert, gezielt an die Marktbedürfnisse angepasst oder zeitweise ausgesetzt werden. Kurz gesagt: Wir sind zurück im ganz normalen Alltag.

Für das Jahr 2025 nehmen wir Kurs auf die Umwandlung in eine Stiftung. Weitere Zukunftsziele sind bereits in Planung. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die in, um, mit und für die Diakonie Bethanien unterwegs sind und uns begleiten! ■■■

Fabian Bitzer
Präsident





Andreas Winkler
Direktor

Gemeinsam gestalten

Miteinander Neues zu entwickeln, braucht mehr Zeit. Akzeptanz und Qualität sind dafür deutlich besser, sodass sich der «Umweg» über das Gemeinsame als Abkürzung auf dem Weg der Umsetzung entpuppt.

Der herausfordernde Weg zur Stiftung

Der Vereinspräsident hatte es bereits im letztjährigen Editorial angekündigt: Der Wechsel der Rechtsform vom Verein zur Stiftung steht bevor. Die Entwurfspräsentation des neuen Stiftungszwecks durch den Vorstand ist am Forum der Vereinsmitglieder auf positives Echo gestossen. Auch die Idee, mit einer Präambel die Leistungen der Diakonissen der vergangenen 120 Jahre seit Bestehen der Diakonie Bethanien zu würdigen, stiess auf breite Zustimmung. Ein solcher Rechtsformwechsel erfordert jedoch Sorgfalt: Die Abklärungen der steuerlichen Konsequenzen führte zunächst zu einem Zwischenhalt beim Ausgestalten der diversen Stiftungsregle-

mente. Auf grosses Interesse stiess ein Austausch mit dem Stiftungsrat einer bekannten Zürcher Stiftung. Dabei konnten verschiedene Ausgestaltungsideen diskutiert werden, was uns auf dem eingeschlagenen Weg bestärkte.

«Wer sind wir?» – Retraite Vorstand und Geschäftsleitung

Vorstand und Geschäftsleitung setzten sich in einer zweiten Retraite erneut mit der Identität der Diakonie Bethanien auseinander. Dieses Mal mit einem begnadeten Cartoonisten, welcher Besprochenes direkt in Bilder umsetzte. Erfreulich war die grosse Übereinstimmung der Grundhaltung zwischen Vorstand und Ge-

schäftsleitung, wenn auch für finale «Leitsätze» der letzte Schliff noch fehlt.

Impulskreis – Einführung ins Thema künstliche Intelligenz (KI)

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde – doch welche Rolle spielt sie in Pflege, KiTas, Sozialpädagogik sowie im Hotel- und Gastronomiebereich? Eine Umfrage vor dem Impulskreis-Anlass unter den Bereichs- und Betriebsleitenden sowie deren Stellvertretungen zeigte, dass einige bereits KI-Tools wie ChatGPT zur Inspiration beim Formulieren von Texten nutzen. Zeit also, mehr Licht ins Dunkel zu bringen. Mit Laptops ausgestattet tauchten die Teilnehmenden in ein spannendes Referat ein, das nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch Raum für eigene praktische Übungen bot. Fazit: Es ist enorm und teilweise beängstigend, was KI heute alles kann; von Brainstorming über Texte kreieren bis zur Generierung von Bildern, Sprache und Musik. Die Frage bleibt: Wie können und wollen wir diese neuen Möglichkeiten nutzen?

Neues Mitarbeitendengespräch – klar, strukturiert, wertschätzend

Das durch Mitglieder des Impulskreises entwickelte Mitarbeitergespräch mit einem Kartenset, basierend auf den Führungs- und Zusammenarbeitssgrundsätzen, hat die Testphase erfolgreich bestanden. Die Projektgruppe erhielt zahlreiche Rückmeldungen, die in zwei Projektsitzungen gemeinsam besprochen wurden. Daraufhin wurden kleinere Optimierungen vorgenommen. Nun steht der Einführung nichts mehr im Weg – das neue Mitarbeitergespräch wird fest in der Diakonie Bethanien verankert.

Bauprojekte an der Buckhauserstrasse

Nach dem erfolgreichen Vermietungsstart der (Klein-)Büros auf den Plattformen 5 und 6 im Frühjahr 2023 beschloss die Generalversammlung, auch die verbleibende Plattform 3 mit Mietbüros auszubauen. Die Konzeptphase zeigte schnell: Eine nahezu identische Umsetzung wie auf Plattform 5 bot sich an, da viele Lösungsansätze bereits erprobt waren. Die grösste Herausforderung war, die Lärmbelastung für bestehende Mieter und Mitarbeitende so gering wie möglich zu halten. Durch sorgfältige Vorbereitung konnten die lärmintensiven Bohrungen in einen Zeitraum mit geringer Gebäudeauslastung gelegt werden – konkret auf acht Tage während der Sommerferien. Die Architekten und Fachplaner haben erneut hervorragende Arbeit geleistet, weitere Optimierungsideen eingebracht und auf der Plattform 3 umgesetzt. Die neuen Büros können voraussichtlich Anfang April 2025 an die neuen Mieterinnen und Mieter übergeben werden. Unterstützt wird die Vermietung durch die überarbeitete Webseite: www.plattform3456.ch

Effizienz steigern – Finanz-, Personal- und IT-Entwicklung 2024

Die Finanzabteilung war gefordert, erstmals den Abschluss 2023 nach der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER umzusetzen. Zudem wurde der Kreditorenprozess digitalisiert – eingehende Rechnungen werden nun gescannt und im gesamten Betrieb elektronisch visiert.

Auch in der Personalabteilung gab es einen weiteren Digitalisierungsschritt: Lohnabrechnungen werden nun verschlüsselt per E-Mail an die Mitarbeitenden versandt. Zudem steht die Ablösung des bestehenden Zeiterfassungs-

systems bevor. In einem bereichsübergreifenden Projekt wurden verschiedene Anbieter auf Herz und Nieren geprüft, wobei sich erfreulicherweise ein klarer Favorit herauskristallisierte. Anfang 2025 wird das System an die spezifischen Anforderungen von Pflege, KiTas, sozialtherapeutischen Betrieben, Hotel und Gastronomie sowie der Verwaltung angepasst – mit dem Ziel, es ab Mitte 2025 operativ einzusetzen.

Im Jahr 2024 geriet die IT an ihre Grenzen. Mehrere Server und Netzwerkkomponenten erreichten nach acht Betriebsjahren seit der Eröffnung des Neubaus an der Buckhauserstrasse ihr «End of Life», was sich in teils erheblich längeren Antwortzeiten bemerkbar machte. Die Koordination der Ersatzinstallationen in Verbindung mit den neuen Datenschutzvorgaben gestaltete sich sehr herausfordernd und benötigte umfangreiche Abklärungen. Kurz vor Jahresende konnten die notwendigen Entscheidungen getroffen und erste Komponenten ersetzt werden, sodass wir zuversichtlich ins Jahr 2025 starten können.

Vernetzung

Monika Zolliker und ich hatten die Ehre, am 150-Jahr-Jubiläum unserer Schwester-Organisation, der Diakonie Bethanien in Frankfurt am Main, teilnehmen zu können. Auf Wunsch der Gastgeberin nahmen wir eine Video-Grussbotschaft auf, in der auch unsere Diakoniegemeinschaft persönlich gratulieren konnte. Zudem vertrat ich die Diakonie Bethanien an der Tagung des Europäischen Verbandes der freikirchlichen Diakoniewerke, am Direktorentreffen der Schweizer Diakoniewerke und am Eröffnungstag der EMK-Jahreskonferenz. Besonders in Erinnerung bleibt das Treffen unserer pensionier-



ten Mitarbeitenden im Mai in Zürich. Nach einer kurzen Präsentation zur Diakonie Bethanien gab es bei einem gemeinsamen Mittagessen reichlich Gelegenheit für einen fröhlichen Austausch.

Fazit: Gemeinsam etwas zu erreichen ist erfolgsversprechender und erst noch motivierend! —

- 1 **Vorstandspräsident Fabian Bitzer, Vizepräsident Matthias Köhn und Neuzugang Andreas Schaefer diskutieren gemeinsam über die neuen Leitsätze der Diakonie Bethanien.**
- 2 **Impulskreis: Auf Entdeckungsreise in der Welt der KI.**

«Die schönsten Erinnerungen entstehen dort,
wo wir gemeinsam Zeit verbringen.»

Unbekannt

Weyergut Bethanien und Convita Bethanien







Sabine Müller
Ausbildungsverantwortliche Pflege
Weyergut Bethanien, Bern
und Convita Bethanien, Zürich

Lernen hört nie auf – weder in der Ausbildung noch im Berufsalltag

Im Bereich Wohnen und Pflege im Alter ging es in diesem Jahr nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern auch um das Lernen durch Zusammenarbeit und gegenseitige Inspiration. Ob in der Ausbildung, durch Weiterbildungen oder im täglichen Austausch mit Bewohnerinnen und Bewohnern – jeder Moment bot eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung.

In unserem Pflege- und Altersheim Convita Bethanien in Zürich startete 2024 eine Fachperson Gesundheit (FaGe) ihre Ausbildung, insgesamt absolvieren drei Fachpersonen Gesundheit und eine Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) ihre Ausbildung im Convita. Abschlüsse gab es in diesem Jahr keine. Im Weyergut Bethanien in Wabern bei Bern befinden sich derzeit sieben FaGe- und zwei AGS-Lernende in Ausbildung. Zudem begleiteten wir eine Studierende an der Höheren Fachschule Pflege (HF) im

4. Semester. Zwei Lernende konnten 2024 in Bern ihre FaGe-Ausbildung erfolgreich abschliessen.

«Erzähl es mir, und ich werde vergessen. Lehre es mich, und ich werde mich erinnern. Beteilige mich, und ich werde lernen.» Benjamin Franklin

Eine fundierte Ausbildung mit Zukunftsperspektiven erfordert qualifizierte Fachpersonen, die Lernende unterstützen, begleiten und ein Gespür für ihre Entwicklung mitbringen – ganz im Sinne des

folgenden Prinzips eines unbekannten Autors: «Die beste Begleitung von Lernenden besteht darin, Vertrauen zu schenken und Raum für Wachstum zu geben.» Umso mehr freut es uns, dass wir 2024 im Convita Bethanien eine erfahrene Berufsbildnerin begrüßen durften. Mit viel Engagement und Herzblut führte sie eine klare Ausbildungsstruktur ein, was es uns ermöglichte, die Anzahl der Lernenden im Vergleich zum Vorjahr zu verdoppeln. Im Weyergut Bethanien sind fünf Pflegefachpersonen zusätzlich auch als Berufsbildende tätig. Die Zahl der Lernenden stieg hier von fünf im Jahr 2023 auf neun im Jahr 2024. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, denn qualifizierter Nachwuchs in der Pflege ist enorm wichtig. In beiden Betrieben fanden regelmässig Lernnachmittage statt, bei denen die Lernenden theoretische Inhalte vertieften und praktische Zusammenhänge herstellten.

Anlässe

Während der Ausbildung ist es uns wichtig, dass sich die Lernenden wohlfühlen. Spass am Lernen, Wertschätzung und kleine Erfolge gehören ebenso dazu wie fachliche Entwicklung. Um dies zu unterstreichen, wurden folgende Anlässe durchgeführt:

- 10. Juli: Abschlussfeier mit 13 Auszubildenden und Studierenden – davon zwei aus dem Bereich Wohnen und Pflege im Alter
- 26. August: Willkommens-Apéro im Weyergut Bethanien für vier neue Lernende und ihre Eltern. Neben den Berufsbildenden und Gruppenleitungen war auch Matthias Volkers, Leiter Betriebe, anwesend. Der Anlass bot den Eltern die Möglichkeit, das Ausbildungsteam kennenzulernen.

- 30. Oktober: Die Lernenden aus dem Convita Bethanien besuchten das Weyergut Bethanien – ein wertvoller Austausch mit vielen neuen Erkenntnissen.
- 23. November: Lernenden-Event am Hauptsitz der Diakonie Bethanien in Zürich-Altstetten für alle Erstlehrjahr-Lernenden unter dem Motto «Gesund und bewusst durch die Lehre», geleitet von einer Sport- und Mentaltrainerin. Am Nachmittag waren auch die Eltern eingeladen, um bei Kaffee und Kuchen die Diakonie Bethanien näher kennenzulernen.

«Bildung ist nicht das Befüllen eines Eimers, sondern das Anzünden eines Feuers.»
 Autor unbekannt

Weiterbildungen

Im Weyergut Bethanien hatten Pflegefachpersonen die Möglichkeit, an einer Vielzahl interner Weiterbildungen teilzunehmen. Dazu zählten Schulungen zu Mundhygiene, Lagerungen, Körperpflege, Demenz und Validation. Ergänzt wurde das Angebot durch Fortbildungen zu Mangelernährung und Dysphagie (Schluckstörung) sowie eine spezialisierte Schulung zum Thema Inkontinenzmaterial. Ein besonderes Highlight waren die Weiterbildungen im April und September zur allgemeinen Hygiene, geleitet von einer externen Dozentin der Firma Puras. Je nach Thema konnten auch Mitarbeitende aus anderen Bereichen von den Schulungen profitieren.

Ausblick 2025

Um die Ausbildung weiter zu stärken, planen wir ab 2025 drei neue Initiativen:

- Willkommens-Apéro vor dem Lehrbeginn: Zukünftige Lernende und ihre Eltern erhalten



ten die Möglichkeit, vor dem Ausbildungsstart die Berufsbildenden kennenzulernen

- Austausch für Berufsbildende: Ein regelmässiges Treffen soll den Erfahrungsaustausch fördern, damit alle voneinander profitieren können
- Fun-Event für Lernende im 2. Lehrjahr: Ein gemeinsamer Anlass zur Stärkung des Teamgeists und zur Förderung der Vernetzung

Lernen – ein lebenslanger Prozess

Lernen ist mehr als eine Ausbildung oder Weiterbildung – es geschieht täglich. In Begegnungen, Gesprächen und im Austausch mit anderen. Oft sind es die Jugendlichen, die uns neue Perspektiven eröffnen, oder die Bewohnerinnen und Bewohner, die mit ihrer Lebenserfahrung wertvolle Einsichten geben. Lernen passiert auch im Miteinander – zwischen verschiedenen Bereichen, zwischen dem Convita- und dem Weyergut Bethanien, nicht zuletzt durch die unterschiedlichen kantonalen Strukturen. Besonders bereichernd ist unsere gelebte Fehlerkultur, die uns erlaubt, aus Herausforderungen und Fehl-



lern zu lernen und daran zu wachsen. Eine Bewohnerin des Weyerguts Bethanien brachte es treffend auf den Punkt: *«Ich lerne jeden Tag – von den Pflegekräften, von anderen Bewohnenden. Auch mein hohes Alter hält mich nicht davon ab. Seit ich hier bin, blühe ich auf, weil mein Gehirn wieder mehr gefordert wird.»*

Zum Abschluss bleibt die Erkenntnis: Lernen ist allgegenwärtig – jederzeit, überall und bereichsübergreifend in der gesamten Diakonie Bethanien. 2024 war ein Jahr voller wertvoller Erfahrungen, die uns vorangebracht haben – sowohl in der betrieblichen Bildung als auch im gesamten Bereich Wohnen und Pflege im Alter. ■



- 1 Zu Besuch im Weyergut Bethanien – die Lernenden aus dem Convita genossen den wertvollen Austausch!
- 2 Bestanden! Neun von 13 Fachkräften setzen ihre berufliche Reise in der Diakonie Bethanien fort!
- 3 Erstlehrjahr-Event: Gemeinschaft stärken, Selbstvertrauen gewinnen und viel über Körperwahrnehmung und Lernmethoden lernen.

«Das Beste, was wir tun können, ist,
anderen zu helfen, ihre eigene Kraft zu entdecken.»

Harriet Tubma

KiEl Bethanien / TheWo Bethanien







Yvonne Stadler
Leiterin
KiEl Bethanien Zürich



Corinne Keller
Gruppenleiterin
KiEl Bethanien St. Gallen

Wissen teilen, Resilienz stärken – Traumapädagogik als Schlüssel, um langfristig zu helfen

Seit drei Jahrzehnten ist unser Ziel unverändert: Kindern Schutz zu bieten, Eltern zu stärken und sichere Entwicklungsräume zu schaffen. Durch bedarfsgerechte Schulungen, innovative Ansätze und strukturelle Anpassungen haben wir uns weiterentwickelt, Betreuungskonzepte optimiert und unsere Kompetenzen in der Familienbegleitung gezielt ausgebaut.



30 Jahre KiEl Bethanien Zürich

Vor 30 Jahren, im Jahr 1994, legten zwei Diakonissen gemeinsam mit einer Sozialpädagogin den Grundstein für eine wertvolle Arbeit: die Betreuung von Müttern und ihren Kindern in Not. So entstand das «Birke-Huus» – ein geschützter Ort, an dem Familien in schwierigen Lebenslagen Unterstützung fanden. 2014 wurde daraus das KiEl Bethanien Zürich unter der engagier-

ten Leitung von Yvonne Stadler, die sich seit 2004 mit viel Leidenschaft und Einsatz für die Weiterentwicklung der Einrichtung engagiert. *«Eltern und ihren Kindern in belastenden Zeiten den Raum zu geben, zusammenzubleiben, ist für mich bis heute eine der wertvollsten und nachhaltigsten Formen der Unterstützung.»*

Fortbildung mit Wirkung

Die Mitarbeiterinnen im KiEl Bethanien Zürich nahmen an einer neun Tage umfassenden Weiterbildung in Traumapädagogik teil, die sich über die Jahre 2023 und 2024 erstreckte. In einer Projektgruppe brachten sie ihr Wissen aktiv ein, um die neuen Ansätze in den KiEl-Alltag zu integrieren. Mit dem Grundgedanken, dass wir alle immer voneinander lernen können, haben wir uns gegenseitig ermutigt, das neue Wissen anzuwenden und gemeinsam mit den Familien weiter zu lernen. Ein besonderer Fokus lag auf Stressreduktion und Psychoedukation für Kinder und Eltern. Ebenso wichtig war uns die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden. Daher boten wir gezielte Coaching-Angebote an. Mit der Einführung traumapädagogischer Ansätze stellen wir sicher, dass unser Angebot noch besser auf die besonderen Bedürfnisse traumatisierter Kinder und Eltern abgestimmt ist.

Familien empowern

Die neuen Erkenntnisse aus der Ausbildung wurden praxisnah an die Eltern weitergegeben. In Gruppen- und Einzelsettings erhielten sie anschauliche Einblicke, wie Stress und Trauma das Gehirn beeinflussen und wie sie sich selbst sowie ihre Kinder in belastenden Situationen bes-

ser verstehen und beruhigen können. Den Kindern vermittelten wir altersgerecht, wie ihr Gehirn funktioniert und welche Strategien ihnen helfen, schwierige Momente zu bewältigen. Dank der Verbindung von Traumapädagogik und Psychoedukation können wir nicht nur in akuten Krisen gezielter unterstützen, sondern auch langfristige und nachhaltige Hilfe leisten.

Erfolge feiern

Die Integration traumapädagogischer Methoden stellte hohe Anforderungen an das Team und erforderte viel Zeit. Eine enge Zusammenarbeit war dabei unerlässlich. Doch der Einsatz hat sich gelohnt: Die neuen Ansätze sind nun fester Bestandteil des Arbeitsalltags und wirken sich positiv auf die pädagogische Arbeit aus. Um diesen Einsatz zu würdigen, war es umso wichtiger, gemeinsame Erfolge zu feiern – ein Höhepunkt war das Sommerfest, das den Teamgeist stärkte und Raum für Austausch und unbeschwerte Momente bot.

Strukturelle Anpassungen im KiEl Bethanien St. Gallen

Im KiEl Bethanien St. Gallen wurde zum 1. Januar 2024 eine Neustrukturierung der Gruppenorganisation vorgenommen. In diesem Zuge wurden die Teams gezielt zusammengestellt, und im Rahmen des institutionellen Ausbaus konnte das Personal bedarfsgerecht aufgestockt werden. Auch das Wohnangebot wurde an die veränderten Bedürfnisse angepasst. Während das begleitete Wohnen in den letzten Jahren weniger genutzt wurde, stieg die Nachfrage im betreuten Wohnen deutlich an. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales wurde

das Platzangebot entsprechend neu ausgerichtet, sodass nun elf Familienplätze im betreuten Wohnen zur Verfügung stehen, während das begleitete Wohnen auf vier Familienplätze reduziert wurde.

Kreativer Ausdruck als Weg zu innerer Stärke

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Start der Kunsttherapie, die den Klient:innen einen kreativen Raum zur persönlichen Entfaltung bietet. Die erste Evaluation nach fünf Monaten zeigte, dass dieses Gefäss sehr geschätzt wird. Viele Teilnehmende berichten, dass ihnen die kreative Tätigkeit hilft, innere Ruhe zu finden und Belastungen weniger intensiv wahrzunehmen. Aufgrund dieser positiven Rückmeldungen wird das Angebot fortgeführt.

Kompetenzstärkung im Team

Die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen blieb auch in diesem Jahr ein zentraler Bestandteil unserer Qualitätsarbeit. An internen Weiterbildungen wurde ein verstärkter Fokus auf das Mentalisieren gelegt. Unter der Leitung unserer Supervisorin Maria Teresa Diez Grieser vertiefte das Team seine Reflexionsfähigkeit über eigene und fremde mentale Zustände. Eine mentalisierungsfördernde Haltung ermöglicht es, feinfühler auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und eine unterstützende Umgebung zu schaffen. Besonders in der Eltern-Kind-Interaktion spielt dieser Ansatz eine entscheidende Rolle.

Im Herbst schloss eine Mitarbeiterin den CAS «Entwicklungspsychologische Beratung» erfolgreich ab und setzt ihr Wissen nun gezielt in der Arbeit mit Kindern und Familien ein. Diese Beratungsform fördert positive Erfahrungen zwischen



Kindern und ihren Bezugspersonen – auch in herausfordernden Situationen.

Ein Blick in die Zukunft der KiEls

Die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Belastbarkeit, ein achtsamer Umgang mit Ressourcen und kontinuierliche Weiterentwicklung bleiben zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Da die Traumausbildung, die bereits in Zürich absolviert wurde, nicht nur die Fachkompetenz stärkt, sondern auch massgeblich zur Resilienz und Selbstfürsorge beiträgt, wird diese Weiterbildung im Herbst 2025 auch in St. Gallen starten. In Zürich soll die Traumapädagogik künftig noch stärker in die tägliche Arbeit integriert werden. Geplant sind zusätzliche Schulungsmaterialien für Mitarbeitende sowie praxisnahe Ressourcen für Eltern und Kinder. Langfristig wird die Qualifizierung in der Traumapädagogik weiter ausgebaut. ■

- 1 «Cheers» auf diese unbeschwerten Momente beim gemeinsamen Sommerfest!
- 2 Freies Gestalten: Raum, um Gefühle und Gedanken auszudrücken.



Tania Messerli
Leiterin
TheWo Bethanien



Ania Krumplewski
Leiterin Therapie
TheWo Bethanien

Zehn Jahre Begleitung, Wachstum und Veränderung

Das vergangene Jahr war für unsere sozialtherapeutische Wohninstitution ein besonderes. Während wir auf ein Jahrzehnt intensiver Begleitung und Weiterentwicklung zurückblickten, wagten wir gleichzeitig einen Neuanfang: Mit der Namensänderung zu TheWo – Therapeutisches Wohnen Bethanien setzen wir ein klares Zeichen für Qualität und Fortschritt. Doch nicht nur der Name hat sich verändert – auch im Alltag stand das gemeinsame Lernen und Gestalten im Mittelpunkt und prägte die Zusammenarbeit zwischen Bewohnerinnen, Fachkräften und externen Partnern.



10 Jahre TheWo Bethanien

Bitterkalt, aber sonnig war es, als Mitte Januar 2014 die ersten vier Frauen in unsere sozialtherapeutische Wohninstitution einzogen. Ein besonderer Moment, an den sich auch Ilirjana Mehmeti noch gut erinnert. Sie ist seit der ersten Stunde dabei und sorgt mit viel Liebe und Feingefühl für Sauberkeit und Ordnung im Haus. Auch die offizielle Eröffnung im März desselben Jahres bleibt ihr lebhaft in Erinnerung – gefeiert wurde mit einem Tag der offenen Tür. *«Ich war schon ein bisschen nervös,»* erzählt sie. *«Vorher war hier ein Hotel – und jetzt finden Frauen mit schwersten Essstörungen ein Zuhause auf Zeit.»* Seither wurde viel bewirkt. 86 Frauen haben hier Unterstützung gefunden – sie kamen mit tief liegenden Herausforderungen zu uns und fanden Halt, Begleitung und neue Perspektiven. Hinter dieser Zahl stehen unzählige persönliche Geschichten, mutige Schritte und intensive therapeutische Prozesse, die unser Team mit grossem Engagement begleitet hat.

Ein neuer Name für eine klare Zukunft

Seit Langem hatten wir die Umbenennung unserer Institution im Blick – nach zehn Jahren war der richtige Zeitpunkt gekommen, dieses Vorhaben 2024 umzusetzen, um 2025 mit einem neuen Namen in die Zukunft zu starten. Aus Power2be wird TheWo – Therapeutisches Wohnen Bethanien.

Der bisherige Name entsprach nicht mehr den aktuellen fachlichen Entwicklungen in Psychologie und Psychiatrie. Unsere Arbeit orientiert sich an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen – das sollte sich auch in unserem Auftritt widerspiegeln. Mit der Namens-

änderung möchten wir nicht nur klarer kommunizieren, was wir anbieten – therapeutisches Wohnen –, sondern auch ein Zeichen für Qualität und Zugänglichkeit setzen und unsere Wahrnehmung in der Fachwelt und Öffentlichkeit stärken.

Ein Ort des gemeinsamen Lernens und Austauschs

Unsere Wohninstitution bietet Frauen einen geschützten Raum, wo sie sich mit ihrer Essstörung und anderen psychischen Belastungen auseinandersetzen können. Besonders wertvoll ist dabei der Austausch unter Gleichgesinnten, wie wir ihn in Gruppentherapien und offenen Gesprächsrunden immer wieder erleben. Jede Bewohnerin bringt eigene Erfahrungen und Hoffnungen sowie Strategien mit, die sie im Umgang mit ihrer Krankheit entwickelt hat.

Eine Bewohnerin brachte es treffend auf den Punkt:

«Manchmal hilft es mir mehr, von einer anderen Frau zu hören, wie sie eine Mahlzeit gemeistert hat, als nur zu wissen, was in den Therapiesitzungen besprochen wird.»

Diese Peer-Unterstützung schafft Gemeinschaft, gibt Halt und wirkt als wertvolle Motivation auf dem Weg zur Genesung.

Doch Lernen und Weiterentwicklung geschehen nicht nur unter den Bewohnerinnen – sie sind ein Miteinander. Der Austausch mit Kolleginnen, externen Expertinnen und die wertvollen Rückmeldungen der Bewohnerinnen bereichern unsere Arbeit. Auch unser Fachteam entwickelt sich stetig weiter. 2024 gehörte eine Auffrischung der Erste-Hilfe-Ausbildung, inklu-

sive der Bedienung unseres neu angeschafften Defibrillators, zu den regulären Weiterbildungen. Besonders wertvoll waren auch unsere Feedback-Runden, in denen Bewohnerinnen und Fachkräfte gemeinsam reflektierten, welche Angebote hilfreich waren und wo Verbesserungsbedarf besteht. Diese Offenheit stärkte nicht nur das Vertrauen, sondern trug auch zur Genesung der Bewohnerinnen bei und schweißte unser Team enger zusammen.

Die Rolle der Praktikant:innen

Praktikant:innen, die ein Studium in Psychologie oder Sozialpädagogik absolvieren, spielen in unserer Einrichtung eine wertvolle Rolle als Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Fachkräften. Sie bringen neue Perspektiven ein und stehen den Bewohnerinnen – oft in einem ähnlichen Alter – im Alltag unterstützend zur Seite. Gleichzeitig profitieren sie selbst von der praktischen Erfahrung und der engen Zusammenarbeit mit unserem Team.

Gemeinsame Verantwortung im Alltag

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der partizipativen Gestaltung des Alltags. Die Bewohnerinnen übernahmen zunehmend Verantwortung – sei es bei der Planung von Freizeitaktivitäten oder bei der Organisation von Feiertagen. So entstanden besondere Erlebnisse wie ein Spaziergang mit Alpakas oder ein spannender Krimi-Dinner-Abend.

Mit Unterstützung der Fachpersonen gestalteten die Bewohnerinnen zudem eine wunderschöne Weihnachtsfeier mit gemeinsamem Abendessen – eine besondere Herausforderung in unserem Kontext, die sie mit viel Kraft



und gegenseitiger Unterstützung meisterten. Dieses Miteinander stärkte nicht nur das Selbstvertrauen der Frauen, sondern förderte auch ihre sozialen Fähigkeiten.

2024 haben wir gemeinsam eine Atmosphäre geschaffen, in der sich jede Frau gesehen und ernst genommen fühlt – ein Ort, an dem Zusammenhalt und Weiterentwicklung Hand in Hand gehen. —

- 1 1. August: Miteinander Kraft schöpfen und den Augenblick genießen.
- 2 Besuch des «Samichlaus» im TheWo Bethanien.
- 3 Tiergestützte Therapie: Beim Spaziergang mit den wolligen Alpakas Stress abbauen und zur Ruhe kommen.

«Verbindung ist die Energie, die zwischen Menschen entsteht,
wenn sie sich gesehen, gehört und geschätzt fühlen.»

Brené Brown

KiTas Bethanien







Laura Egli
Fachverantwortliche
KiTas Bethanien

Wo Entwicklung geschieht, entsteht Zukunft

In den KiTas Bethanien stehen die Kinder im Mittelpunkt – ihre Neugier, ihr Lachen und ihre Fortschritte sind unser Antrieb. Gleichzeitig sind wir gefordert, flexibel auf den gesellschaftlichen Wandel zu reagieren, Strukturen zu optimieren und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern. Mit einem engagierten Team, fortschrittlichen Ansätzen und einem starken Netzwerk blicken wir auf ein Jahr voller bereichernder Erfahrungen zurück.



1



2

Altersgemischte Gruppen – geht das?

Wir wünschen uns optimal ausgelastete KiTas, doch demografische Veränderungen erfordern von uns neue Lösungsansätze. Die Nachfrage nach Säuglingsplätzen sinkt, während der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder ab 19 Monaten steigt. Um flexibel auf diese Entwicklungen zu reagieren, haben wir in einigen unserer KiTas altersgemischte Gruppen eingeführt – eine Umstellung, die zunächst herausfordernd war, sich aber als wertvolle Bereicherung erwiesen hat.

Jüngere Kinder profitieren davon, spielerisch von den Älteren zu lernen, während die Grösseren Rücksichtnahme üben und ihre sozialen Kompetenzen stärken. Dennoch legen wir grossen Wert darauf, den Austausch mit Gleichaltrigen zu ermöglichen und auf die individuellen Interessen jedes Kindes einzugehen. Dies realisieren wir durch gezielte Gruppenteilungen und altersgerechte Angebote. Besonders schön ist, dass das «Voneinander-Lernen» oft ganz natürlich ge-

schiebt – ein wichtiger Entwicklungsprozess, der keiner zusätzlichen Anleitung bedarf.

Ganz auf altersgemischte Gruppen umstellen wollen wir aber nicht. Wo es möglich ist, halten wir an den gewohnten Gruppenkonstellationen fest: Die Kleinsten im Alter von drei Monaten bis etwa zweieinhalb Jahren und die Grösseren ab ca. zwei Jahren bis zum Kindergarten Eintritt. Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen wir auch mit den altersgetrennten Gruppen, sodass die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, mit Jüngeren und Älteren in Kontakt zu treten. So entsteht eine flexible Umgebung, die sowohl Stabilität als auch neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Synergien nutzen – Wissen vernetzen

Das 2023 entwickelte «Curriculum» unterstützt die Mitarbeitenden dabei, sich schnell und gezielt über aktuelle Themen zu informieren, Fachwissen aufzufrischen und neue Impulse für die pädagogische Arbeit zu erhalten. Gleichzeitig trägt es zur Vereinheitlichung und Weiterentwicklung unserer Standards in allen KiTas Bethanien bei. Die Praxis- und Fachkarten werden fortlaufend erweitert, um aktuelle Entwicklungen zu integrieren.

Mit fünf Standorten und rund 100 Mitarbeitenden verfügen wir über ein enormes Potenzial an Erfahrung und Fachwissen. Um diese Synergien gezielt zu nutzen und die KiTas stärker zu vernetzen, bieten wir seit 2024 viermal im Jahr einen Online-Workshop an. Dabei setzen wir uns mit einem spezifischen Thema aus dem Curriculum auseinander. Neben der fachlichen Weiterentwicklung steht der standortübergreifende Austausch im Mittelpunkt – ein inspirierender Dialog, der neue Perspektiven

eröffnet und das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärkt. Das positive Feedback zeigt, dass die Workshops als wertvolle Ressource wahrgenommen werden. Eine Teilnehmerin brachte es treffend auf den Punkt und unterstreicht die Bedeutung dieser Vernetzung:

«Ich fand es spannend, nicht nur zuzuhören, sondern mich aktiv mit anderen KiTa-Mitarbeitenden auszutauschen. Die unterschiedlichen Sichtweisen haben mir neue Impulse gegeben. Es könnte ruhig noch mehr Workshops geben – ich nehme so viel für meinen Alltag mit.»

Diese Resonanz bestätigt uns in unserem Bestreben, das Netzwerk weiter auszubauen und den internen Wissenstransfer zu fördern. Denn nur gemeinsam können wir wachsen und die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln.

Ausbau der Stelle «Fachverantwortliche KiTas»

Um dem Wachstum unserer KiTa-Betriebe und den stetig steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde 2024 die Position «Fachverantwortung KiTas Bethanien» geschaffen. Diese Funktion dient als zentrale Schnittstelle zwischen der Leitung Betriebe und den KiTa-Leitungen.

Dank dieser neuen Stelle können potenzielle Herausforderungen frühzeitig erkannt und in Zusammenarbeit mit relevanten Fachbereichen sofort angegangen werden. Darüber hinaus umfasst das Aufgabenfeld die fachliche Führung der KiTa-Leitungen, die Überwachung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements sowie die Erarbeitung strategischer Konzepte und Veränderungsprozesse. Um die Weiterentwicklung



aller KiTas Bethanien auch in Zukunft gezielt voranzutreiben, wird die Fachstelle zum 1. Januar 2025 von 60 % auf 100 % aufgestockt. ■■■

- 1 **Gemeinsam wachsen:** Du kümmerst dich um mich, und ich entdecke die Welt mit dir.
- 2 **Wir gestalten den Alltag lebendig und farbenfroh!**
- 3 **Curriculum:** Geballtes Fachwissen für nachhaltige Qualität – auch in Zukunft.
- 4 **Tag der offenen Tür:** herzlich willkommen im Feenwald!

Placid Hotel Zurich und Restaurant Buckhuser







Kurt Ecker
Hoteldirektor

Stillstand? Fehlanzeige!

2024 war für uns ein Jahr der Weiterentwicklung – und zugleich das erfolgreichste Jahr seit unserer Eröffnung im Jahr 2016. Von der umfassenden Modernisierung unserer Hotelzimmer im achten Stock über eine optimierte Gastro-Strategie bis hin zu einer prestigeträchtigen Auszeichnung: Wir haben einiges bewegt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.



Aus Alt wird Neu – ein Wandel, der sich sehen lassen kann

Ende 2018 zog sich die Diakonie Bethanien, nach zehn Jahren wertvoller Pionierarbeit, aus der stationären Palliative Care zurück. Die damaligen Pflegezimmer wurden mit wenigen gezielten Anpassungen der Beleuchtung, des Mobiliars und der Nasszellen in 28 zusätzliche Hotelzimmer umgewandelt. Die grosszügigen Zimmer (bis zu 45 m²) mit barrierefreien Bädern waren von Anfang an sehr beliebt. Allerdings empfanden einige Gäste den noch spürbaren «Krankenhauscharakter» als störend. Auch fehlte durch die Milchglaseinlagen in den Zimmertüren die Privatsphäre.

2024 war es an der Zeit, die noch vorhandenen Schwachstellen zu optimieren und die Zimmer umfassend zu modernisieren. Heute präsentiert sich der achte Stock in einladender Wohlfühlumosphäre – der letzte Hauch von Palliativmedizin ist endgültig verschwunden. Die Bäder wurden im selben modernen Design wie in den anderen Stockwerken gestaltet, jedoch mit besonders widerstandsfähigen Fliesen. Zudem wurden in allen Nasszellen Grossspender für Shampoo, Conditioner und Bodylotion installiert – eine umweltfreundliche und zugleich praktische Lösung für das Housekeeping. Ein cleveres architektonisches Feature ist die neue, flexible Raumgestaltung: Dank beweglichen Nachttischen lassen sich im Handumdrehen Doppelzimmer für Paare in Businesszimmer mit zwei getrennten Betten verwandeln. Im Dezember 2024 wurden die ersten renovierten Zimmer vermietet – und die Rückmeldungen sind durchwegs positiv.

Angepasste Öffnungszeiten im Gastrobereich

Seit diesem Jahr bleibt das Restaurant Buckhuser an Samstagen und Sonntagen ab Mittag geschlossen. Statt an 365 Tagen im Jahr geöffnet zu sein, empfangen wir unsere Gäste nun an 244 Tagen. Auch an Feiertagen sowie über Weihnachten und Neujahr bleibt das Restaurant geschlossen. Diese bedeutende Anpassung hat sich in der Praxis bestens bewährt: Unsere Mitarbeitenden in der Gastronomie profitieren nun von einer nahezu geregelten 5-Tage-Woche – ein enormer Vorteil in der Branche. Diese Veränderung ermöglicht nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie,

sondern auch eine deutlich höhere Planbarkeit im Arbeitsalltag.

Neue Höhen für Genuss und Geselligkeit

Zusätzlich haben wir im Bistrobereich des Restaurants die herkömmlichen Tische durch praktische Hochtische ersetzt. Auch auf der Terrasse sorgen weitere Hochtische für eine lebendige Atmosphäre. Durch seine besondere Architektur eignet sich unser Restaurant ideal für Feiern und Veranstaltungen. Mit dem neuen Setting können Apéros nun stilvoll im Bistrobereich stattfinden, bevor die Gäste anschliessend entspannt zum Dinner wechseln. Der grösste Vorteil: Der Barbetrieb bleibt ungestört – so lassen sich alle Bereiche optimal nutzen.

Eine Stadt im Ausnahmezustand

Anfang Juli 2024 drehte sich in Zürich alles um Glitzer, Cowboystiefel und Freundschaftsbändchen: US-Popstar Taylor Swift machte mit ihrer rekordbrechenden Eras Tour Halt im Letzigrund-Stadion. Innerhalb von nur 30 Minuten waren mehr als 90 000 Tickets verkauft – und gleichzeitig explodierten auch die Hotelpreise in der gesamten Stadt.

Ein Event dieser Grössenordnung lockte nicht nur Fans aus der ganzen Schweiz an, sondern auch zahlreiche internationale Gäste. Viele nutzten die Gelegenheit, das Konzert mit einem verlängerten Aufenthalt in Europa zu verbinden. Seit der Pandemie hat die Zahl der Geschäftsreisenden auch bei uns abgenommen – sie hält sich heute etwa die Waage mit Städtetouristen und Reisenden, die mit der Familie unterwegs sind. Dieser Trend wurde zu-

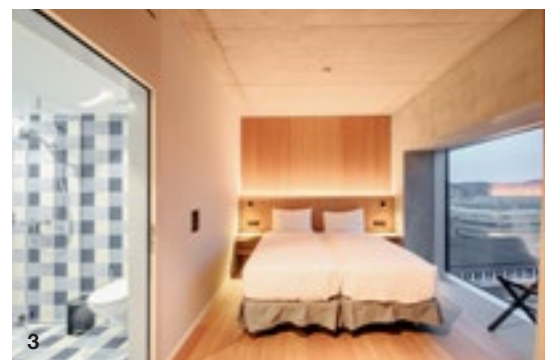
sätzlich durch die Fussball-EM in Deutschland und die Olympischen Spiele in Frankreich verstärkt.

Mittendrin statt nur dabei

Rund um das Letzigrund-Stadion wurde bereits Tage vor den Taylor-Swift-Konzerten grossflächig abgesperrt. Das Placid Hotel war eines der wenigen Hotels, die noch direkt mit dem Auto erreichbar waren – ein klarer Vorteil inmitten des Ausnahmezustands. Die beiden Konzerttage waren zweifellos das Highlight des Jahres: Die Stimmung war ausgelassen, die Gäste überglücklich, und auch wir profitierten von der enormen Nachfrage. Taylor Swift bescherte uns das beste Monatsergebnis aller Zeiten – und einen Sommer, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Ausgezeichnet und bereit für mehr

2024 wurden wir mit dem Swiss Location Award als «Excellent Meeting Location» ausgezeichnet und erreichten stolze 8,7 Punkte. Diese renommierte Auszeichnung würdigt die schönsten und besten Locations der Schweiz und gilt als bedeutendes Gütesiegel in der Event-Branche. Zukünftig möchten wir verstärkt private Feiern und Firmenveranstaltungen exklusiv ausrichten – ein weiterer Schritt, um unser Angebot gezielt zu erweitern, unsere Position als Event-Hotel zu stärken und unseren Gästen unvergessliche Erlebnisse zu bieten. ■



- 1 Bowling-Glück und viel Spass an der Weihnachtsfeier – lustig war's!
- 2 Eleganter Übergang: Apéro an den Hochtischen im Bistro, danach entspannt dinieren im Restaurant.
- 3 Modernes Design trifft auf durchdachte Funktionalität – die renovierten Zimmer im achten Stock begeistern.

«Es gibt keine Grenzen für das,
was wir gemeinsam erreichen können.»

Michelle Obama

Diakoniegemeinschaft und Seelsorge







Monika Zolliker
Leiterin
Diakoniegemeinschaft



Hanspeter Minder
Seelsorger

Älter werden in Gemeinschaft mit Unterstützung und Vertrauen

Leben bedeutet Veränderung – in jeder Lebensphase. Früher standen Leistung und Effizienz im Fokus, heute sind es das Loslassen, Annehmen und Neugestalten. In der Gemeinschaft und der Seelsorge zeigt sich, wie wertvoll es ist, Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu stärken und den Alltag bewusst zu gestalten – mit dem Wissen, dass jede Lebensphase ihre eigene Fülle bereithält.



1



2

«Kannst du mir zeigen, wie ich diese Aufgabe besser löse, wie ich unnötige Arbeitsgänge vermeide, wie ich meine Arbeit besser strukturiere?» Mit diesen Fragen suchten die Diakonissen einst nach hilfreichen Wegen, damit der übervolle Alltag gemeistert werden konnte. Wie gut, wenn man da Tipps und Unterstützung von einer erfahrenen Mitschwester bekam.

Heute steht nicht mehr die Arbeitsleistung im Zentrum. Heute müssen die Diakonissen mit abnehmenden Kräften einen guten Umgang finden. Mit dem Älter-Werden kommen Veränderungen – eine Herausforderung, die alle betrifft. Was ist noch möglich? Wo liegen meine Grenzen? Was ist mir wichtig? Wofür nehme ich mir Zeit, investiere Kraft und Energie? Und worauf muss ich – schweren Herzens – verzichten? Wann braucht es ein Dranbleiben, wann ein Loslassen? Jeder Diakonisse stellen sich diese Fragen, und sie buchstabiert sie für

sich selbst durch. Diese Überlegungen können verunsichern und das Gefühl auslösen, nicht mehr genug zu sein, zu versagen – wenn plötzlich vieles mehr Zeit braucht und manches nicht mehr möglich ist. Doch genau hier zeigt sich die Kraft der Gemeinschaft.

Getragen von Verbundenheit und Zuversicht

Heute braucht es ein neues Miteinander des Lernens. Eine Schwester kann Mut machen, eine andere hilft beim Organisieren, eine weitere erkennt, was noch möglich ist. Einige bieten praktische Unterstützung an, andere leben vor, wie man Hilfe mit Würde und Dankbarkeit annimmt. Gemeinsam gestalten wir unseren Alltag so, dass niemand sich überfordert fühlt. Es ist keine einfache Aufgabe, doch wir wissen: Gott trägt uns. Dieses Vertrauen gibt uns den Mut, Veränderungen anzunehmen, Fehler zuzulassen und auch die Trauer über das Loslassen auszuhalten. So können wir Ausflüge, Gemeinschaftsanlässe und unser geistliches Leben an unsere Kräfte anpassen – und dabei immer wieder staunen, wie reich dieses Leben ist.

Monika Zolliker
Leiterin Diakoniegemeinschaft

Als Seelsorger bei den Diakonissen und im Alters- und Pflegeheim Convita Bethanien darf ich täglich von älteren Menschen lernen. Ihre Erzählungen sind wie Mosaiksteinchen, die sich zu einem reichen Lebensbild fügen. Ihre Erfahrungen berühren mich und lassen mich

mein eigenes Leben reflektieren. Besonders eindrücklich sind Begegnungen in den letzten Tagen eines Lebens. Am Sterbebett entstehen oft «heilige» Momente – tief berührende Augenblicke, die mich bereichern, während ich hoffe, den Sterbenden Trost zu spenden. Diese Erfahrungen lehren mich, bewusster im Hier und Jetzt zu leben.

Gemeinsame Erlebnisse schaffen Verbindung

Auch fröhliche gemeinsame Aktivitäten sind wertvoll. Ein besonderes Projekt in diesem Jahr war das monatliche Convita-Kino. Zusammen mit einer Bewohnerin wählte ich Filme aus, und sie organisierte jedes Mal Popcorn – wie im richtigen Kino. Besonders die Schwarz-Weiss-Filme aus den 1950er-Jahren weckten bei den Bewohnenden viele Erinnerungen an die Jugendzeit. Ein weiteres Highlight war im Juli, als ich mit der Rikscha des Vereins «Radeln ohne Alter» vor dem Convita Bethanien vorfuhr. Einzelne Bewohnende und sogar die älteste Diakonisse wagten eine kurze Autofahrt durchs Quartier – und genossen die Fahrt in der knallroten Rikscha in vollen Zügen. Solche Momente des Teilens und der Gemeinschaft bereichern unser Leben – in jedem Alter. ■

Hanspeter Minder
Seelsorger



- 1 Ein Hoch auf Schweizer Käse, die Gemeinschaft – und auf diejenige, die ihr Brot nicht verliert!
- 2 Jubiläumsgottesdienst für Schwester Elsbeth Käser – seit 60 Jahren Teil der Diakoniegemeinschaft.
- 3 Rikscha-Ausfahrt «Radeln ohne Alter»: Seelsorger Hanspeter Minder schenkte als Pilot Mobilität und unbeschwerte Momente.



Sabine Cannon
Leiterin Zentrale Dienste

Erfolgsrechnung

nach Swiss GAAP FER

in CHF 1000	2024	2023
Nettoerlöse der Betriebe	30 899	31 530
Übrige Erlöse	1 280	1 280
Material- und Dienstleistungsaufwand	-3 664	-3 714
Personalaufwand	-22 705	-21 811
Übriger Betrieblicher Aufwand	-8 609	-8 530
Betriebliche Abschreibungen	-561	-995
Betriebliches Ergebnis	-3 360	-2 241
Finanzergebnis	1 103	1 174
Ordentliches Ergebnis	-2 258	-1 068
Ergebnis aus Liegenschaften*	2 467	-231
Betriebsfremdes, periodenfremdes Ergebnis	490	160
Ausserordentliches Ergebnis	19	136
Ergebnis vor Steuern und Veränderung Fondskapital	719	-1 003
Latente Steuern/Ertragssteuern	-232	81
Zuweisung/Entnahme Fonds	-25	0
Jahresgewinn/-verlust	461	-921

* inkl. Hypothekarzins und Abschreibungen

Bilanz

nach Swiss GAAP FER

Aktiven

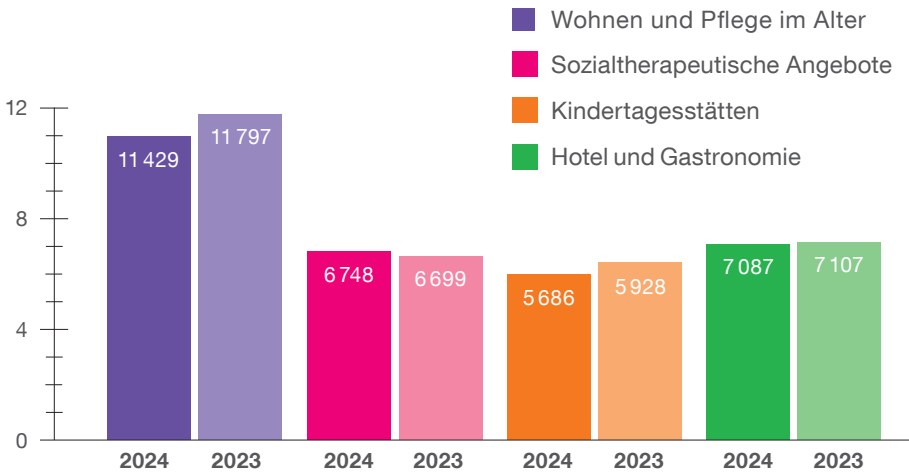
in CHF 1000	2024	%	2023	%
Flüssige Mittel/Wertschriften	11 487		13 862	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 853		2 559	
Übrige kurzfristige Forderungen	3 960		1 218	
Vorräte und aktive Rechnungsabgrenzung	339		321	
Umlaufvermögen	18 640	11.1	17 961	10.7
Finanzanlagen	10 216		10 707	
Beteiligungen	2 608		2 565	
Mobile Sachanlagen/Immaterielle Anlagen	2 144		2 275	
Immobilien Sachanlagen	132 679		133 763	
Sachanlagen im Bau	1 656		112	
Anlagevermögen	149 303	88.9	149 422	89.3
Gesamtvermögen	167 943	100.0	167 383	100.0

Passiven

in CHF 1000	2024	%	2023	%
Kurzfristiges Fremdkapital	3 859		3 783	
Langfristiges Fremdkapital	65 878		65 861	
Fremdkapital	69 737	41.5	69 644	41.6
Fondskapital	191	0.1	185	0.1
Grundkapital	97 553		98 474	
Jahresgewinn/-verlust	461		-921	
Eigenkapital	98 015	58.4	97 553	58.3
Gesamtkapital	167 943	100.0	167 383	100.0

Nettoerlöse der Betriebsgruppen

in CHF 1000



Betriebsrechnung

in CHF 1000	2024	2023
Diakoniegemeinschaft und Seelsorge	-510	-562
Vereinsführung	-715	-612
Wohnen und Pflege im Alter	-780	128
Sozialtherapeutische Angebote	-134	576
Kindertagesstätten	-347	-129
Hotel und Gastronomie	-439	-768
Nicht verrechnete interne Dienstlsg.	-67	4
Betriebe der Diakonie Bethanien	-2990	-1 362
Finanzergebnis	994	660
Liegenschaften*	2 182	-245
Ausserordentliches Ergebnis	275	26
Unternehmensergebnis	461	-921

* inkl. Hypothekarzins und Abschreibungen

Kennzahlen

Diakonissen	2024	2023
Anzahl/Durchschnittsalter	8/86	8/85

Betriebe	2024			2023		
	Anzahl Betriebe	Plätze/ Zimmer	Auslastung %	Anzahl Betriebe	Plätze/ Zimmer	Auslastung %
Wohnen und Pflege im Alter	2	102	91%	2	102	93%
Sozialtherapeutische Angebote	3	43	83%	3	43	81%
		42	82%		43	78%
Kindertagesstätten	5	220	83%	5	220	88%
Placid Hotel Zurich	1	115	70%	1	115	68%
Restaurants	2	–	–	2	–	–
Total	13			13		

Personal am 31. Dezember 2024	2024		2023	
	Mitarbeitende	Stellen	Mitarbeitende	Stellen
Diakoniegemeinschaft und Seelsorge	2	1	2	1
Wohnen und Pflege im Alter	129	93	121	88
Sozialtherapeutische Angebote	81	44	75	42
Kindertagesstätten	97	81	105	86
Placid Hotel Zurich	34	28	35	28
Restaurants	15	13	16	13
Leitung und interne Dienstleistungen	36	26	35	25
Total	394	286	389	283
Davon Auszubildende im Praktikum	10		13	
Davon Lernende	46		44	
Freiwillige Mitarbeitende	34		36	

Vereinsmitglieder

am 31. Dezember 2024

1952

Ella Kuster, Diakonisse

1955

Elsbeth Bachmann, Diakonisse

1957

Hanni Moser, Diakonisse

1961

Margrith Fritschi, Diakonisse

1962

Hanni Wettstein, Diakonisse

1964

Elsbeth Käser, Diakonisse

1968

Greti Plüss, Diakonisse

1969

Ruth Gasser

1973

Judith Fahrni

1977

Marianne Hilty

1979

Ruth Guldener

1982

Susan Pope, Diakonisse

1990

Vreni Eisele, Walter Eisele,
Agnes Hafner

1993

Esther Bianchi, Franz Bianchi,
Jürg Bitzer

1995

Susy Hildebrand

1996

Fredy Jorns, Matthias Köhn

1997

Madeleine Grimm

1999

Margrit Jorns

2002

Ursula Brunner

2003

Annarös Bitzer,
Kurt Stäubli, Susanne Wehrli,
Roland Wehrli

2004

Dominique Bitzer,
Marcel Geiser, Uta Geiser

2007

Fabian Bitzer

2008

Ursula Peyer, Jürg Schorro

2009

Richard Schneider

2011

Andreas Winkler

2012

Martina Geiser

2013

Andrea Brunner-Wyss

2014

Christa Tobler

2018

Tobias Geiser

2020

Stefan Zolliker

2021

Käthi Vetterli, Daniel Vetterli

2024

Pascal Gregor, Elisabeth Maier,
Andreas Schaefer

Todesfälle

Susanne Düblin †
20. Mai 2024

Organe der Diakonie Bethanien

Vorstand Diakonie Bethanien

Fabian Bitzer, Präsident

Matthias Köhn, Vizepräsident

Martina Geiser

Pascal Gregor

Andreas Schaefer

Richard Schneider

Jürg Schorro

Andreas Winkler, Direktor
(beratend)

Leitung Diakonie Bethanien

Andreas Winkler, Direktor

Verwaltungsrat PHS AG

Dominique Bitzer, Präsident

Andreas Winkler

Katrin Röthlisberger

Jan Bühler, Geschäftsführer
(beratend)

Verwaltungsrat Parta AG

Dominique Bitzer, Präsident

Karin Vetterli

Andreas Winkler

Jan Bühler, Geschäftsführer
(beratend)

Stiftungsrat

Stiftung Impact Bethanien

Dominique Bitzer, Präsident

Michael Döbeli

Andreas Winkler,
Geschäftsführer (beratend)

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Unsere Adressen

am 31. Dezember 2024

Diakonie Bethanien

Buckhauserstrasse 36
Postfach
8048 Zürich
T 058 204 80 80
info@bethanien.ch
www.bethanien.ch
Direktor: Andreas Winkler

Diakoniegemeinschaft

Restelbergstrasse 7
8044 Zürich
T 043 542 80 20
mzolliker@bethanien.ch
Leiterin: Monika Zolliker

Seelsorge

Restelbergstrasse 7
8044 Zürich
T 079 263 27 99
hminder@bethanien.ch
Seelsorger:
Pfarrer Hanspeter Minder

Convita Bethanien

Gladbachstrasse 97
8044 Zürich
T 044 268 69 69
convita@bethanien.ch
Leiter: Matthias Volkers
Leiterin Pflegedienst:
Victoria Schmuckli
Leitender Arzt: Dr. Christian Kandler

Weyergut Bethanien

Mohnstrasse 4
3084 Wabern
T 058 204 94 94
weyergut@bethanien.ch
Leiter: Matthias Volkers
Leiterin Pflegedienst:
Rebekka Karlen
Heimärzte: Dr. Donat Gemsch/
Dr. Jürg Dräyer

KiEl Bethanien Zürich

8051 Zürich
T 043 299 44 00
kielzh@bethanien.ch
Leiterin: Yvonne Stadler

KiEl Bethanien St. Gallen

9000 St. Gallen
T 058 204 85 60
kielsg@bethanien.ch
Leiterin: Anke Knetemann

TheWo Bethanien

Schäferwiesen 4
8259 Kaltenbach
T 052 742 30 50
thewo@bethanien.ch
Co-Leitung: Birgit Finkler &
Tania Messerli
Leiterin Therapie: Ania Krumplewski

KiTa Bethanien Altstetten

Buckhauserstrasse 34
8048 Zürich
T 058 204 83 60
kita.altstetten@bethanien.ch
Leiterin: Erika Egli

KiTa Bethanien Fluntern

Herzogstrasse 2
8044 Zürich
T 058 204 83 00
kita.fluntern@bethanien.ch
Co-Leitung: Julia Bühler & Laura Egli

KiTa Bethanien Kalkbreite

Badenerstrasse 177
8003 Zürich
T 058 204 83 40
kita.kalkbreite@bethanien.ch
Co-Leitung: Christa Fehlmann &
Angela Gren

KiTa Bethanien Oerlikon

Magdalenenstrasse 37
8050 Zürich
T 058 204 83 20
kita.oerlikon@bethanien.ch
Leiterin: Nathalie Schlegel

KiTa Bethanien Seefeld

Baurstrasse 4a / 6a
8008 Zürich
T 058 204 83 80
kita.seefeld@bethanien.ch
Leiterin: Raffaella Gallo

Placid Hotel Zurich

Buckhauserstrasse 36
8048 Zürich
T 058 204 90 90
www.placid.ch
Hoteldirektor: Kurt Ecker

Restaurant Buckhuser

Buckhauserstrasse 34
8048 Zürich
T 058 204 87 87
www.buckhuser.ch
Leiterin: Jenny Glasow

Parta AG

Kräzernstrasse 68
9015 St. Gallen
T 071 223 68 30
www.spitex-parta.ch
Geschäftsführer: Jan Bühler

PHS AG

Buckhauserstrasse 36
Postfach
8048 Zürich
T 058 204 70 70
www.phsag.ch
Geschäftsführer: Jan Bühler

Stiftung Impact Bethanien

Buckhauserstrasse 36
Postfach
8048 Zürich
T 058 204 80 80
impact@bethanien.ch
Geschäftsführer: Andreas Winkler

Zuwendungen an die Diakonie Bethanien

Natürliche Personen mit Wohnsitz im Kanton Zürich können Zuwendungen an die Diakonie Bethanien bis zu 20 % ihres Reineinkommens von den steuerbaren Einkünften abziehen. Juristische Personen mit Sitz im Kanton Zürich dürfen solche Zuwendungen bis zu maximal 20 % ihres steuerbaren Ertrags in Abzug bringen.

Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH40 0070 0112 8003 0278 5

Für Zuwendungen an die Stiftung Impact Bethanien:
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH21 0070 0110 0048 0668 0

Stiftung Impact Bethanien | Buckhauserstrasse 36 | 8048 Zürich
www.stiftung-impact.ch

Impressum

Konzept und Realisation: Stutz Medien AG, Wädenswil, stutz-medien.ch
Text: Diakonie Bethanien, Zürich
Bilder: Diakonie Bethanien, iStockphoto.com, Canva



Diakonie Bethanien
Buckhauserstrasse 36
Postfach
8048 Zürich

☎ 058 204 80 80
✉ info@bethanien.ch
🌐 bethanien.ch